Porträt einer europäischen Kernregion. Der Rhein-Maas-Raum in historischen Lebensbildern, hg. von Franz IRSIGLER und Gisela MINN, Trier 2005, Kliomedia, 248 S., 30 Abb., ISBN 3-89890-087-8, EUR 14,80. – 19 bekannte und weniger bekannte Gestalten werden in diesem aus dem Trierer Sonderforschungsbereich „Zwischen Maas und Rhein“ hervorgegangenen Band vorgestellt, wobei es zwölfmal um das MA geht: Hans Hubert ANTON, Regino von Prüm (um 840–915). Geschichtsschreiber, Kirchenrechtler, Musiktheoretiker (S. 9–15); Thomas BAUER, Zwentibold (870–900), König von Lotharingen. Ein merkwürdiger Heiliger (S. 16–38); DERS., Sigebert von Gembloux (um 1030–1112). Ein Gelehrter in einer Zeit gesellschaftlichen Umbruchs (S. 39–46); Jörg R. MÜLLER, Graf Otto I. von Rheineck (1113/21–1150). Handlungsspielräume eines Adligen im 12. Jahrhundert (S. 47–69); Rainer BARZEN, Elieser ben Joel haLevi (um 1145 – nach 1225). Ein „Meister der Rechtsentscheide“ und ein „Mann der Tat“ (S. 70–79); Bernhard KREUTZ, Heinrich von Ulmen (ca. 1175–1234). Ein Kreuzfahrer zwischen Eifel und Mittelmeer (S. 80–91); Andrea RAPP / Ruth ROSENBERGER, Margarethe und Yolanda von Vianden. Fromme Frauen zwischen Herrschaftspflicht und Armutsideal: Eine dominikanische Erfolgsgeschichte des 13. Jahrhunderts (S. 92–100); Marianne PUNDT / Thomas GRAAFEN, Der Metzzer Bürger Philippe Le Gronnais († 1314). Zwischen Geld, Glaube und Gemeinde (S. 101–109); Ruth ROSENBERGER, Gräfin Loretta von Sponheim (ca. 1299–1346). Adelsdame mit Format (S. 110–120); Matthias SCHMANDT, Mannus von Speyer (um 1335 – nach 1399) und seine Familie. Jüdische Gelehrsamkeit in unruhigen Zeiten (S. 121–130); Gerd MENTGEN, Die Straßburger Juden Vivelin der Rote und Simon von Deneuvre. Bankiers europäischer Fürsten im 14. Jahrhundert (S. 131–137); Franz-Josef ZIWES, Reynette von Koblenz. Jüdisches Frauenleben im späten Mittelalter (S. 138–146).
R. S.

Das Erzbistum Trier, 10: Das Stift St. Marien in (Trier-)Pfalzel, im Auftrage des Max-Planck-Instituts für Geschichte bearb. von Franz-Josef HEYEN (Germania Sacra N. F. 43) Berlin u. a. 2005, de Gruyter, XIV u. 436 S., 2 Faltkarten, Abb., ISBN 3-11-018419-2, EUR 128. – Nach den Bänden über St. Paulin (1972; DA 29, 313 f.) und St. Simeon (2002; DA 61, 374) legt H. seinen dritten Trierer Band in der Germania Sacra vor: eine beeindruckende Leistung und ein Zeichen, wie sehr derartige Langzeitprojekte, die auf freie Mitarbeit angewiesen sind, auch institutioneller Kontinuität bedürfen. In der Erschließung des Materials folgt der Band den bewährten und ertragreichen Usancen des Großunternehmens, so daß hier nur auf die historische Übersicht näher eingegangen werden soll. Um 700 hatte Adela die antike Palastanlage, das *palatiolum*, von ihrem Schwager Pippin dem Mittleren erworben und dort nach dem Vorbild ihrer Mutter Irmina, der Gründerin von Oeren, ein Frauenkloster gegründet. Etwa dreihundert Jahre später hat Erzbischof Poppo von Trier diese Frauengemeinschaft aufgelöst. H. analysiert den Vorgang (S. 105 ff.) mit dem Ergebnis, daß nicht die Auflösung an sich, sondern das von Poppo herbeigeführte Ende der in Pfalzel gepflegten *laudes Dei* als Unrecht empfunden wurde, das der Erzbischof mit einer Pilgerfahrt nach Jerusalem und 1028/29 mit der Etablierung von *clerici religiosi* in Pfalzel gut 12 Jahre nach Vertreibung der Nonnen sühnte. Diese Klerikergemeinschaft wird erstmals 1052